

# GOTTESDIENST AM KÜCHENTISCH



## 2. SONNTAG NACH

## TRINITATIS / 21. JUNI 2020

### **Gottesdienst am Küchentisch ...**

*ist Gottesdienst, den Sie da feiern können, wo Sie sind: Bei sich zuhause. Im Kreis der Familie oder für sich.*

*Alles, was Sie brauchen ist Zeit und Ruhe, eine Kerze, wenn Sie eine zur Hand haben, und wenn Sie gerne singen: ein Gesangbuch.*

*Lesen Sie leise oder laut, lassen Sie die Worte klingen. Kommen Sie ins Gespräch: Mit Ihren Lieben, am Telefon, mit sich selbst...*

Wir feiern Gottesdienst am 02. Sonntag nach Trinitatis. In Neustadt-Marien können wir zum ersten Mal die Kinder wieder einladen und feiern einen Gottesdienst für alle Generationen – draußen! Alle biblischen Texte in dem heutigen *Gottesdienst am Küchentisch* verbinden uns mit den Kleinen und Großen, die in Neustadt-Marien auf der Wiese feiern.

### **Kerze anzünden**

#### **Votum**

Jesus sagt: Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen. Wir sind versammelt. An unterschiedlichen Orten. Vereint in Glaube, Hoffnung, Liebe. Gott ist mitten unter uns. Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

### **Psalm 104**

Gott, du bist wunderbar und wir danken dir.  
Du hast alles erschaffen.  
Du hältst alles in der Hand.

Du hast den Tag und die Nacht gemacht.  
Die Sonne gibt uns tagsüber Wärme und Licht. Nachts leuchten Mond und Sterne für uns.

Gott, du bist wunderbar und wir danken dir.  
Du hast alles erschaffen.  
Du hältst alles in der Hand.

Du hast Himmel und Erde entworfen.  
Auf der Erde finden wir Berge und Täler,  
Flüsse und Meere, Wälder und Wüste.

Gott, du bist wunderbar und wir danken dir.  
Du hast alles erschaffen. Du hältst alles in der Hand.

Du schenkst uns, was wir und die vielen Tiere auf unserer Erde zum Leben brauchen. Du lässt Pflanzen wachsen, wir haben Obst und Gemüse. Du gibst uns Brot zum Essen und Wasser zum Trinken.

Gott, du bist wunderbar und wir danken dir.  
Du hast alles erschaffen.  
Du hältst alles in der Hand.

Amen.

**Evtl. Lied (z.B. Eg 503, 1-3)** die Liedbegleitung durch die Orgel können Sie dem Audio auf unserer homepage entnehmen: [www.neustadt-marien-bielefeld.de](http://www.neustadt-marien-bielefeld.de)

### **Evangelium des Sonntags Rogate**

*Johannes 6, 1-13*

Danach fuhr Jesus weg über das Galiläische Meer, das auch See von Tiberias heißt. Und es zog ihm viel Volk nach, weil die Zeichen sagen, die er an den Kranken tat. Jesus aber ging auf einen Berg und setzte sich dort mit seinen Jüngern. Es war aber kurz vor dem Passa, dem Fest der Juden.

Da hob Jesus seine Augen auf und sieht, dass viel Volk zu ihm kommt, und spricht zu Philippus: „Wo kaufen wir Brot, damit diese zu essen haben?“ Das sagte er aber, um ihn zu prüfen; denn er wusste wohl, was er tun wollte.

Philippus antwortete ihm: „Für zweihundert Silbergrotschen Brot ist nicht genug für sie, dass jeder ein wenig bekomme.“

Spricht zu ihm einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder des Simon Petrus: „Es ist ein Kind hier, das hat fünf Gerstenbrote und zwei Fische; aber was ist das für so viele?“

Jesus aber sprach: „Lasst die Leute sich lagern.“ Es war aber viel Gras an dem Ort. Da lagerten sich etwa fünftausend Menschen.

Jesus aber nahm die Brote, dankte und gab sie denen, die sich gelagert hatten; desgleichen auch von den Fischen, soviel sie wollten.

Als sie aber satt waren, sprach er zu seinen Jüngern: „Sammelt die übrigen Brocken, damit nicht umkommt!“ Da sammelten sie und füllten den fünf Gerstenbrotten zwölf Körbe mit Brocken, die denen übrigblieben, die gespeist worden waren.

### **Fragen, die helfen wollen, sich das Evangelium zu erschließen:**

- Die Geschichte wechselt die Perspektive: Vom „ist nicht genug“ zum *Dank* Jesu für das Wenige: Für welche „Kleinigkeiten“ könnte ich Gott danken?
- Am Ende ist für alle genug da – und noch mehr als das! Wann habe ich das mal erlebt, dass ich viel mehr bekommen habe, als ich gedacht hätte?
- Schließen Sie mit dem (laut gesprochenen) Wort aus Psalm 119, 105 ab: **„Dein Wort, Gott, ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.“**

**Evtl. Lied 611** die Liedbegleitung durch die Orgel können Sie dem Audio auf unserer homepage entnehmen: [www.neustadt-marien-bielefeld.de](http://www.neustadt-marien-bielefeld.de)

### **Predigt**

Liebe Schwestern und Brüder daheim,

Jesus und seine Jünger wollen sich eigentlich zurückziehen, allein sein. Es ist schwer, wenn Tag für Tag Menschen auf der Matte stehen und etwas von dir wollen – ach was: „etwas“! *Alles* wollen sie von Jesus: ein gutes Wort, Heilung für verwundete Körper und Seelen, Hoffnung über den Tag hinaus, Brot. Martin Luther sagt auf die Frage „Was ist denn unser tägliches Brot?“: „Alles, was not tut für Leib und Leben, wie Essen, Trinken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Acker, Vieh, Geld, Gut, fromme Eheleute, fromme Kinder, fromme Gehilfen, fromme und treue Oberherren, gute Regierung, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn und desgleichen.“ Das alles erwarten sie von Jesus und seinen Jüngern. Das ist viel. Manchmal zu viel. Die Nöte sind einfach zu groß, zu verknäuel. Wo ist das Packende? Manchmal stehe ich selbst händeringend davor:

Die Welt aus den Fugen, der Zwang in so vielerlei Richtungen umzudenken, die persönliche Not Einzelner. Wo bekommen wir die Kraft her, das alles anzugehen? Wo fangen wir an?

Philippus und Andreas, die Jünger Jesu, halten sich für Realisten: Sie machen einen Kassensturz, sie machen Inventur und kommen zu dem Schluss: „Wir haben für alle zu wenig.“ Sie haben nachgezählt: Für zweihundert Groschen könnten wir Brot kaufen, aber selbst wenn wir das gerecht verteilen, hat niemand genug: „Also schick sie nach Hause, Jesus! Hier gibt es eine Grenze, die wir akzeptieren müssen. Wir können nicht alle retten. Wir können nicht allen helfen. Schick sie weg!“

So wie Philippus und Andreas sprechen, so hören wir es überall. Wir hören es solange, bis wir es selbst glauben: Es ist einfach zu wenig da. Zu wenig Geld, um die kirchlichen Aufgaben zu finanzieren, zu wenig Platz für Flüchtlinge, zu wenig Zeit, zu wenig Anerkennung, zu wenig Unterstützung. Und deshalb muss hier erst einmal jeder sich selbst der Nächste sein. Dieses Denken verkauft sich gerne selbst als „Realismus“, als „kluge Ökonomie“, als „Vernunft der Machbarkeit“ und als „alternativlos“. Ich falle immer wieder darauf zurück! Und wenn ich darauf zurückfalle, werde ich ganz verzagt!

Aber *diese* Geschichte geht anders aus. Die Wende in der Geschichte beginnt mit einem Kind: Es schiebt die Ökonomie der Kargheit beiseite und hält Jesus die fünf Brote und zwei Fische hin. Vermutlich hat es gerade für seine Familie eingekauft. Vielleicht warten Vater und Mutter und die hungrigen Geschwister schon Zuhause, dass der große Bruder oder die große Schwester vom Bäcker zurückkommt. Eigentlich müssten wir dem Kind sagen: „Das kannst Du doch nicht machen, jetzt alles Jesus geben. Das musst du doch behalten für Dich und Deine Familie.“ Aber irgendetwas im Inneren sagt diesem Kind: „Vertrau auf Jesus.“ Kinder sind bereit, Vertrauen zu geben, wo wir Erwachsenen uns schon eine gehörige Portion Misstrauen zugelegt haben. Kein Wunder, dass Gott sich gedacht hat: „Ich schicke ihnen ein Kind...“

Das Kind ist bereit, Jesus das Wenige zu geben, das es bei sich hat. Jesus nimmt es an. Kein Lächeln über so viel Naivität. Die fünf Brote und zwei Fische, das Wenige ist ihm kostbar. Und jetzt bittet er uns um Mithilfe: „Lasst die Leute sich lagern. Stimmt ein in das Vertrauen des Kindes, gebt es weiter, sagt den Leuten: ‚Ihr erwartet zu Recht Großes von Jesus. Nicht, dass wir schon alles

wissen, was mit Jesus geschehen wird. Aber um Jesus herum wandeln sich die Dinge. Wartet es ab!“

Und dann nimmt Jesus die Brote und die Fische in die Hand und dankt. Das ist so verrückt, wie ich es auf meinen Reisen in Tanzania erlebt habe: Vielen Menschen dort fehlt es – gemessen an unseren Maßstäben – an vielem: es fehlt sauberes Wasser, es fehlen Jobs, gute Krankenversicherung, eine Schulbildung, die voranbringt usw. Aber vor jeder Tasse Kaffee, und selbst wenn wir nur ein paar *Kaffeebohnen* zum Kauen in die Hand gestreut bekamen: Irgendjemand von unseren Gastgebern begann ein Dankgebet zu sprechen: für den Kaffee, für unsere Reise (Gott, ist das nicht selbstverständlich?), für unsere Gesundheit, für unsere Gemeinden, für unser Zusammentreffen, das manchmal nur wenige Minuten dauerte. Das war der Moment, wo ich oft gemerkt habe: Hier passiert etwas Großes. Hier werde ich verwandelt.

Es ist der Dank, Schwestern und Brüder, der die Geschichte anders ausgehen lässt als zu erwarten war. Es ist der Dank, der der das Wenige in Genug für alle verwandelt. Jesus bestreitet die Ökonomie der Kargheit, er tauscht sie ein gegen eine Ökonomie, die daran glaubt, dass für alle genug da ist, wenn wir es aus der Hand Gottes nehmen und teilen.

Am Ende bleiben 12 Körbe Brot übrig. Unglaublich. Es reicht nicht nur knapp, sondern es ist mehr, als sich alle vorstellen konnten: Leben mit Jesus ist Leben in Fülle. Der Dank macht es voll. Der Dank verändert alles. Amen.

*Pfarrerin Dr. Christel Weber.*

### **Evtl. Lied, z.B. dieses Kinderlied:**

1. Gottes Liebe ist so wunderbar (3x) –  
so wunderbar groß.

So hoch, was kann höher sein,  
so tief, was kann tiefer sein,  
so weit, was kann weiter sein,  
so wunderbar groß!

2. Gottes Güte ist so wunderbar (3x)  
– so wunderbar groß!

So hoch, was kann höher sein,  
so tief, was kann tiefer sein,  
so weit, was kann weiter sein,  
so wunderbar groß!

3. Gottes Hilfe ist so wunderbar (3x)  
– so wunderbar groß!

So hoch, was kann höher sein,

so tief, was kann tiefer sein,  
so weit, was kann weiter sein,  
so wunderbar groß!

*Die Liedbegleitung durch die Orgel können Sie dem Audio auf unserer homepage entnehmen:  
[www.neustadt-marien-bielefeld.de](http://www.neustadt-marien-bielefeld.de)*

### **Fürbittengebet:**

Gott, ich **danke** dir.

Ich fange an mit dem, was ich reichlich habe...

Dass wir hier leben können in Satttheit, in Freiheit und in Frieden, das ist viel!

Hilf uns, für die Errungenschaften der Demokratie einzutreten, für alle, die sich in der Regierung mühen, dass wir diese Krise gut meistern, für die gleiche Würde und das gleiche Recht aller. Führe uns nicht in Versuchung, alles Erreichte verächtlich zu machen. Hilf uns, das Viele zu teilen mit denen, die weniger haben.

Ich danke dir, Gott, auch für das Wenige...

- für jedes kleine Stück Solidarität, das ich erfahre,  
- für meinen Körper, auch wenn er nicht immer so funktioniert, wie ich mir das wünsche,  
- für meinen Geist, auch wenn er mitunter träge und müde ist.

Du kannst aus allem etwas Gutes machen.

Ich danke dir, Gott, für die Menschen, die mich liebhaben und mir vertrauen. Behüte und bewahre sie.

Ich danke dir, dass Du mir ein liebendes Herz geschenkt hast. Mach es weit und großzügig. Mach etwas Gutes daraus.

Und was ich jetzt noch auf dem Herzen habe, das bringe ich dir in einem Moment der Stille...

### **Vater Unser im Himmel,**

*geheiligt werde dein Name.*

*Dein Reich komme, dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.*

*Unser tägliches Brot gib uns heute.*

*Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.*

*Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.*

*Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.*

*Amen.*

### **Evtl. Lied, z.B. dieses Kinderlied:**

1. Gott, dein guter Segen ist wie ein großes Zelt,  
hoch und weit, fest gespannt über alle Welt.  
Guter Gott, ich bitte dich:

Schütze und bewahre mich.  
Lass mich unter deinem Segen  
leben und ihn weitergeben.  
Bleibe bei uns allezeit,  
segne uns, segne uns,  
denn der Weg ist weit.  
Segne uns, segne uns,  
denn der Weg ist weit.

2. Gott, dein guter Segen ist wie des Freundes  
Hand, die mich hält, die mich führt in ein weites  
Land.

Guter Gott, ich bitte dich:  
Schütze und bewahre mich.  
Lass mich unter deinem Segen  
leben und ihn weitergeben.  
Bleibe bei uns allezeit,  
segne uns, segne uns,  
denn der Weg ist weit.  
Segne uns, segne uns,  
denn der Weg ist weit.

3. Gott, dein guter Segen ist wie ein Mantelkleid,  
das mich wärmt und beschützt, in der kalten Zeit.

Guter Gott, ich bitte dich:  
Schütze und bewahre mich.  
Lass mich unter deinem Segen  
leben und ihn weitergeben.  
Bleibe bei uns allezeit,  
segne uns, segne uns,  
denn der Weg ist weit.  
Segne uns, segne uns,  
denn der Weg ist weit.

*Die Liedbegleitung durch die Orgel können Sie  
dem Audio auf unserer homepage entnehmen:  
[www.neustadt-marien-bielefeld.de](http://www.neustadt-marien-bielefeld.de)*

### **Segen (dabei die Hände wie eine Schale halten)**

Gott, segne uns und behüte uns.  
Gott, lass Dein Angesicht über uns leuchten, und  
sei uns gnädig.  
Gott, erhebe dein Angesicht auf uns und schenke  
uns und der Welt Frieden.

### **Kerze ausmachen**

Wenn Sie eine **Kollekte** geben möchten, können  
Sie unter [www.kollekte-online.de](http://www.kollekte-online.de) den jeweiligen  
Kollektenzweck erfahren und mit wenigen Klicks  
etwas online spenden!



Ich bin erreichbar:

**Pastorin Dr. Christel Weber**

0521 - 67 905 oder (noch besser unter:)

0151 - 525 398 26 und

[christel.weber@kk-ekvw.de](mailto:christel.weber@kk-ekvw.de)

***Urlaub vom 22.06. – 03.07. 2020***

### **Gut zu wissen:**

Die **Neustädter-Marienkirche** ist auch zu  
Corona-Zeiten von 10-18 Uhr offen zum Gebet.  
Seien Sie sicher: Gott sieht und hört Sie.

*In den Sommerferien bis einschließlich zum  
23. August werden wir statt am Sonntagmorgen um  
10 Uhr immer am Sonntagabend um 18 Uhr eine  
**Orgelvesper** halten. Das ist eine Mischung aus  
Gottesdienst und Orgelsommer. **Die  
Sonntagmorgen-Gottesdienste um 10 Uhr  
finden zugunsten der Orgelvesper nicht statt.***

***Wer lieber am Sonntagmorgen zur Kirche geht,  
ist in der Süsterkirche (10.15 Uhr Beginn) und  
der Altstädter Nicolaikirche (10.30 Uhr Beginn)  
gut aufgehoben.***

*Bitte bringen Sie Ihre Schutz-Maske mit und  
kommen Sie möglichst frühzeitig, damit kein Stau  
beim Eingang entsteht.*